

Jahresbericht 2025



ETOP·IBCSG

Foundation for International
Lung & Breast Cancer Research

Jahresbericht 2025

Editorial	5
Kennzahlen	6
Studententätigkeit	8
Koordinationszentrum	20
Auszeichnungen, Nominierungen	24
Tagungen und Workshops	32
Veranstaltungen	34
Jahresrechnung	36
Dank	38
Donatoren	39
Spenden	40
Kontakt	41



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Kern jeder dauerhaft erfolgreichen Stiftung liegt in ihrem Auftrag – und in den Menschen, die ihn mit Überzeugung, Kompetenz und Herzblut tragen. Bei der ETOP IBCSG Partners Foundation sind es vier Säulen, die unsere Identität prägen: Vertrauen, Erfolg, Beständigkeit und untrennbar damit verbunden – Innovation.

Diese Werte sind gelebte Realität: in der langjährigen Verbundenheit unseres Stiftungsrats und der wissenschaftlichen Fachkomitees, in der Expertise unseres Koordinationszentrums, in der weltweiten wissenschaftlichen Gemeinschaft, die mit uns forscht, und in der Grosszügigkeit unserer Spenderinnen und Spender.

Dass unsere 49 Fachexperten im Koordinationszentrum in Bern im Durchschnitt seit 9,8 Jahren bei uns tätig sind, ist ein Ausdruck von Vertrauen, Kontinuität und einer tief verankerten Expertise.

In besonderem Masse verkörpert dies Anita Hiltbrunner, die Direktorin des Zentrums, die in diesem Jahr ihr 35-jähriges Dienstjubiläum feiert. Ihre Führung, Engagement und kompromissloser Anspruch an Exzellenz haben nicht nur die Kultur des Zentrums geprägt – sie bilden das Herzstück unserer operativen Stärke.

Diese Beständigkeit schafft die Grundlage für die vierte Säule, die Innovationskraft: Sie ermöglicht es uns, wissenschaftliche Grenzen zu verschieben, neue Wege zu gehen und die Krebsforschung mit globaler Zusammenarbeit und rigoroser Wissenschaft voranzutreiben – zum Wohle der Patientinnen und Patienten.



Erlauben Sie mir eine persönliche Bemerkung: Die Auszeichnung mit dem ESMO Lifetime Achievement Award erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit und Demut. Sie steht für die Unterstützung und das Vertrauen vieler Kollegen, Partner und Mentoren, die meinen Weg begleitet haben. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Es freut mich, Ihnen die wichtigsten Entwicklungen und Höhepunkte unserer Arbeit im Jahresbericht 2025 zu präsentieren. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr anhaltendes Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Prof. Dr. med. Rolf A. Stahel
President of the Foundation Board

Kennzahlen aus dem Jahr 2025



26

Teilnehmende Länder an laufenden ETOP IBCSG-Studien

ETOP 11, IBCSG 23

49

Mitarbeiter des Koordinationszentrums

Total Anzahl Jahre 482.83
Durchschnittliche Anzahl Jahre 9.85



215

Rekrutierte Patienten

Durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 88, IBCSG 110
Nicht durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 0, IBCSG 17



2

Angelaufene Studien

Durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 2, IBCSG 0
Nicht durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 0, IBCSG 0

10

Offene Studien, offen für die Rekrutierung

Durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 5, IBCSG 2
Nicht durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 0, IBCSG 3

11

Offene Studien im «Follow-Up»

Durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 2, IBCSG 3
Nicht durch ETOP IBCSG gesponsert: ETOP 1, IBCSG 5

30

Laufende translationale Forschungsprojekte

ETOP 18, IBCSG 12



19

Publikationen

ETOP 6, IBCSG 13
Kumulativ: ETOP 46, IBCSG 444

Eine Liste der Publikationen ist auf der Website verfügbar

Die POSITIVE-Studie im Jahr 2025: Eine anhaltende Erfolgsgeschichte, getragen von langfristigem Engagement

Seit vielen Jahren dürfen die Unterstützer der ETOP IBCSG Partners Foundation miterleben, wie sich die POSITIVE-Studie von einer mutigen, wegweisenden Idee zu einer weltweit anerkannten Referenzstudie entwickelt hat. POSITIVE ist mehr als nur eine klinische Studie: sie ist eine gemeinsame Reise, ermöglicht durch langfristiges Engagement, Ausdauer und Vertrauen.

Dank nachhaltiger Unterstützung konnte die Studie schrittweise wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse schaffen und damit jungen Frauen mit hormonrezeptorpositivem, frühem Brustkrebs, die ihre Familienplanung noch nicht abgeschlossen haben, Sicherheit und Hoffnung geben. Im Jahr 2025 erreichte diese gemeinsame akademische Initiative einen besonders bedeutenden Meilenstein.

Aufbauend auf den initialen Ergebnissen lieferte die POSITIVE-Studie neue, von Experten begutachtete Publikationen, Präsentationen an hochrangigen internationalen Kongressen sowie ein mit Spannung erwartetes Update der primären Analyse. Insgesamt zeigen diese Erfolge, wie Kontinuität in der Unterstützung zu wissenschaftlichem und klinischem Nutzen für Patientinnen weltweit führt.

Von der dringenden Frage zu den ermutigenden Antworten

Die POSITIVE-Studie befasst sich mit einer dringenden und klinisch hochrelevanten Frage: Können junge Frauen mit hormonrezeptorpositivem Brustkrebs im Frühstadium ihre endokrine Therapie vorübergehend unterbrechen, um schwanger zu werden, ohne den Krankheitsverlauf dadurch negativ zu beeinflussen?

Eine umfassende Beantwortung dieser Frage erfordert jahrelange, sorgfältige Nachbeobachtungen, internationale Zusammenarbeit und konstante finanzielle Unterstützung. Dank des Engagements unserer Förderer konnte die POSITIVE-Studie inzwischen Evidenz schaffen, die die Art und Weise, wie Patientinnen informiert, beraten und begleitet werden, bereits entscheidend verändert hat.



Das POSITIVE-Konsortium: eine globale Gemeinschaftsleistung

Der Erfolg der POSITIVE-Studie ist das Ergebnis einer aussergewöhnlichen internationalen Zusammenarbeit. Im Rahmen des BIG-Netzwerks (Breast International Group) durchgeführt und von zahlreichen akademischen Forschungsgruppen weltweit unterstützt, stellt POSITIVE ein echtes globales wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt dar.

Dieser konsortiumbasierte Ansatz ermöglichte die Rekrutierung von Patientinnen über Landesgrenzen hinweg, stellt eine rigorose Langzeitnachbeobachtung sicher und liefert wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse, die auf verschiedene Gesundheitssysteme übertragbar sind. Das Engagement der Prüfärzte, Studienteams und Institutionen weltweit hat massgeblich dazu beigetragen, eine gemeinsame klinische Fragestellung in praxisveränderndes Wissen zu überführen.



Wissenschaftliche Meilensteine 2025

Die Umsetzung der Langzeitnachbeobachtung der POSITIVE-Studie in wissenschaftliche Ergebnisse, die den Patientinnen und ihren Familien ganz praktisch zugutekommen, wurde auch im Jahr 2025 fortgeführt.

Präsentation der Ergebnisse nach einer längeren Nachbeobachtungszeit am ESMO-Kongress 2025

Der wichtigste Erfolg des Jahres war die aktualisierte primäre Analyse der POSITIVE-Studie nach einer längeren Nachbeobachtungszeit, die auf dem ESMO-Kongress 2025 vorgestellt wurde. Der ESMO-Kongress ist einer der weltweit führenden onkologischen Kongresse. Präsentiert wurden die Ergebnisse von Dr. Fedro Peccatori, dem wissenschaftlichen Co-Vorsitzenden der POSITIVE-Studie und langjährigen Fürsprecher von Fertilitätserhalt und Lebensqualität junger Frauen mit Brustkrebs.

Bei längerer Nachbeobachtung bestätigen und bekräftigen die Ergebnisse frühere Befunde: Eine vorübergehende Unterbrechung der endokrinen Therapie, um eine Schwangerschaft zu ermöglichen, hat keine negativen Auswirkungen

auf den kurzfristigen Verlauf des Brustkrebses. Die Mehrheit der Studienteilnehmerinnen (76%) wurde schwanger, was mit den Schwangerschaftsraten in der Allgemeinbevölkerung vergleichbar ist. Insgesamt wurden 440 Babys geboren, darunter 18 Zwillingspaare. Die meisten Teilnehmerinnen (82%) setzten die endokrine Therapie nach Geburt und Stillzeit wie geplant fort. Diese Daten schaffen sowohl für Patientinnen als auch für Ärzte neue Sicherheit und unterstützen eine informierte, gemeinsame Entscheidungsfindung.

Professor Richard Gelber, leitender Biostatistiker der POSITIVE-Studie, die er gemeinsam mit Professor Aron Goldhirsch mitentwickelt und von Beginn an begleitet hat, betont die Bedeutung der Langzeitnachbeobachtung:

«Die ersten Ergebnisse der POSITIVE-Studie, die 2023 im New England Journal of Medicine veröffentlicht wurden, zeigten bei kurzer Nachbeobachtungszeit, dass es für junge Frauen mit Brustkrebs sicher ist, die Hormontherapie vorübergehend zu unterbrechen, um ein Kind zu bekommen. Nun liegen uns die Ergebnisse nach einer längeren Nachbeobachtung vor, die die Zuverlässigkeit dieses Ansatzes bestätigen. Das ist sowohl für die Frauen als auch für ihre behandelnden Ärzte sehr beruhigend.»

Das Manuskript mit diesen aktualisierten Ergebnissen wurde bei einer führenden internationalen Fachzeitschrift eingereicht und befindet sich derzeit im Begutachtungsprozess. Nach der Veröffentlichung werden die Ergebnisse für Ärzte und Patientinnen weltweit zugänglich sein.



Zur Bedeutung dieser Ergebnisse sagt Dr. Peccatori:

«Für viele junge Frauen ist der Wunsch nach einem Kind untrennbar mit ihrer Zukunftsvorstellung verbunden. Diese aktualisierten Ergebnisse bieten eine solide Grundlage dafür, dass eine Schwangerschaft unter angemessener medizinischer Begleitung mit einer wirksamen Brustkrebsbehandlung vereinbar sein kann.»

Ergänzende Ergebnisse zu alltagsrelevanten Anliegen von Frauen mit Brustkrebs
Über die primäre Analyse hinaus lieferte POSITIVE wichtige Erkenntnisse zu Themen, die jungen Frauen besonders am Herzen liegen:

- **Stillen nach Brustkrebs:** Nach der Präsentation auf dem ESMO-Kongress 2024 wurden die Ergebnisse im Journal of Clinical Oncology veröffentlicht. Sie zeigen, dass Stillen möglich ist und dass sich das kurzfristige Rezidivrisiko bei Frauen, die ihre endokrine Therapie für eine Schwangerschaft unterbrochen haben, dadurch nicht erhöht.
- **Ergebnisse der Fertilitätsstudie:** In diesem translationalen Forschungsprojekt wurde untersucht, welche hormonellen Faktoren die Chancen auf eine Schwangerschaft nach einer Therapieunterbrechung beeinflussen. Die Ergebnisse wurden auf dem ESMO Breast Cancer Kongress 2025 vorgestellt und

in der Fachzeitschrift The Breast veröffentlicht. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer individuellen Fertilitätsberatung sowie einer engen Zusammenarbeit mit Reproduktionspezialisten, um Krebsbehandlung und Familienplanung miteinander vereinbaren zu können. Für diese Analysen waren erhebliche logistische Anstrengungen erforderlich. Dazu zählen die Logistik, um die Blutproben aus allen 116 teilnehmenden Zentren weltweit in das Zentrallabor nach Brüssel zu transferieren, sowie die umfassende Datenkonsolidierung, die durch das Team unseres «Translational Research Coordination Office» koordiniert wurde. Unser grosser Dank gilt allen beteiligten Mitarbeitenden für ihr herausragendes Engagement und ihren kooperativen Geist, die für den Erfolg dieses Projektes unerlässlich waren.





Warum diese Forschung wichtig ist: Die Stimme einer Patientin

Im Zentrum der POSITIVE-Studie stehen die mutigen Frauen, die diese Forschung erst ermöglicht haben.

«Als bei mir Brustkrebs diagnostiziert wurde, hatte ich Angst, mich zwischen Überleben und Muttersein entscheiden zu müssen. Zu wissen, dass es die POSITIVE-Studie gibt, gab mir die Zuversicht, Entscheidungen über meine Zukunft treffen zu können. Heute bin ich sowohl Überlebende als auch Mutter eines wunderbaren Mädchens.»

Ilaria, Teilnehmerin der POSITIVE-Studie

Ausblick: durch kontinuierliches Engagement den Weg gemeinsam zu Ende gehen

Auch wenn die POSITIVE-Studie bereits praxisverändernde Evidenz geliefert hat, das Engagement gegenüber Patientinnen und der Ärzteschaft bleibt bestehen. Die langfristige Nachbeobachtung bis 2029 ist entscheidend, um die Langzeitergebnisse zu ermitteln, damit die aus heutiger Sicht sichere Behandlungsstrategie langfristig bestätigt werden kann.

Für den erfolgreichen Abschluss dieser Forschung sind weiterhin nachhaltige Ressourcen für die Langzeitbeobachtung, Datenanalyse und die Veröffentlichung der Ergebnisse erforderlich. Nur so kann die POSITIVE-Studie endgültige Antworten liefern, die die Grundlage für die Versorgung zukünftiger Generationen junger Frauen mit Brustkrebs legen werden.

Das ist es, was nachhaltiges Engagement möglich macht. Gemeinsam werden wir diesen Weg weitergehen.



Der Dank gehört Ihnen: Sie machen den Unterschied!

DANKE an all unsere Spenderinnen und Spender sowie Partner. Ihr langfristiges Engagement hat die POSITIVE-Studie von einer mutigen Idee zu einer weltweit anerkannten Studie werden lassen, die die Versorgung von Patientinnen verbessert. Dank Ihrer Grosszügigkeit konnten wir Frauen nach einer Krebserkrankung auf ihrem Weg zur Mutterschaft begleiten und wissenschaftliche Forschung in echte Hoffnung zu verwandeln.

Während sich die Studie ihrem langfristigen Nachbeobachtungsziel nähert, bleibt Ihre anhaltende Unterstützung entscheidend, damit junge Frauen mit Brustkrebs nicht länger zwischen einer wirksamen Behandlung und ihren Zukunftswünschen wählen müssen.

Aktivierung des Immunsystems, um Krebs zu bekämpfen

T-Zellen (Abwehrzellen) sind ein zentraler Bestandteil unseres Immunsystems. Sie bekämpfen im Körper eingedrungene Erreger und können so dazu beitragen, Krankheiten vorzubeugen und zu heilen. Unter bestimmten Umständen können sie auch Krebszellen erkennen und zerstören.

Diese Eigenschaft macht man sich im Kampf gegen Krebs zunutze. Sogenannte T-Zell-Aktivatoren stellen eine neue Form der Immuntherapie dar. Sie wurden entwickelt, um das körpereigene Immunsystem gezielt gegen Krebszellen zu lenken, insbesondere wenn diese vom Immunsystem nicht als «fremd» erkannt werden. Wie in Abbildung 1 dargestellt, besitzen diese biotechnologisch hergestellten Antikörper zwei Bindungsstellen: Eine bindet an T-Zellen (in Abbildung 1 blau dargestellt), die andere ein Molekül, das fast ausschliesslich auf der Oberfläche von Krebszellen vorkommt (in Abbildung 1 rot dargestellt).

Durch die simultane Bindung verbinden T-Zell-Aktivatoren die Krebszellen mit dem Immunsystem. Die T-Zellen können die Krebszellen dadurch erkennen und zerstören, selbst wenn sich der Tumor zuvor erfolgreich gegen Angriffe des Immunsystems gewehrt hat.

Diese neue Therapieform wird derzeit insbesondere beim kleinzelligen Bronchialkarzinom (Small Cell Lung Cancer, SCLC) intensiv erforscht. Diese Krebsart verhält sich biologisch sehr aggressiv und spricht häufig nur kurzzeitig auf eine Chemotherapie an. Ein wichtiger neuer Wirkstoff ist Tarlatamab (IMDYLLTRA®). Es

handelt sich dabei um einen T-Zell-Aktivator, der an das Molekül DLL3 bindet. Dieses kommt besonders häufig auf der Oberfläche von Tumorzellen des kleinzelligen Bronchialkarzinoms vor, in gesundem Gewebe ist es jedoch kaum vorhanden.

Tarlatamab verbindet DLL3-positive Krebszellen direkt mit T-Zellen und löst so eine gezielte Immunreaktion aus.

Das Biotechnologieunternehmen Amgen untersuchte in seinen DeLLphi-Studien die Wirkung von Tarlatamab bei Patienten mit vorbehandeltem, kleinzelligem Bronchialkarzinom.

In der frühen DeLLphi-300-Studie zeigten etwa 20-25% der Teilnehmenden, die bereits mehrere vorherige Behandlungen erhalten hatten, ein messbares Tumoransprechen, was ein bemerkenswertes Ergebnis in dieser fortgeschrittenen Krankheitsphase ist.¹

In der anschliessenden DeLLphi-301-Studie lagen die Ansprechraten sogar bei rund 40%, und die Wirkung hielt bei vielen über mehrere Monate an.²

Aktuelle Ergebnisse aus der Phase-III-Studie DeLLphi-304 zeigen, dass Tarlatamab im Vergleich zur herkömmlichen Standard-Chemotherapie die Gesamtüberlebenszeit verlängern kann. Die Studie wurde mit Patienten mit kleinzelligem Bronchialkarzinom durchgeführt, die nach einer vorherigen Behandlung ein Rezidiv erlitten haben.³

Aufgrund dieser vielversprechenden Studienergebnisse wurde das Medikament in den USA und im Vereinigten Königreich für Patienten mit fortgeschrittenem, kleinzelligem Bronchialkarzinom zugelassen, das nach einer Chemo-Immuntherapie fortschreitet. In der Europäischen Union und der Schweiz befindet es sich derzeit im Zulassungsverfahren.

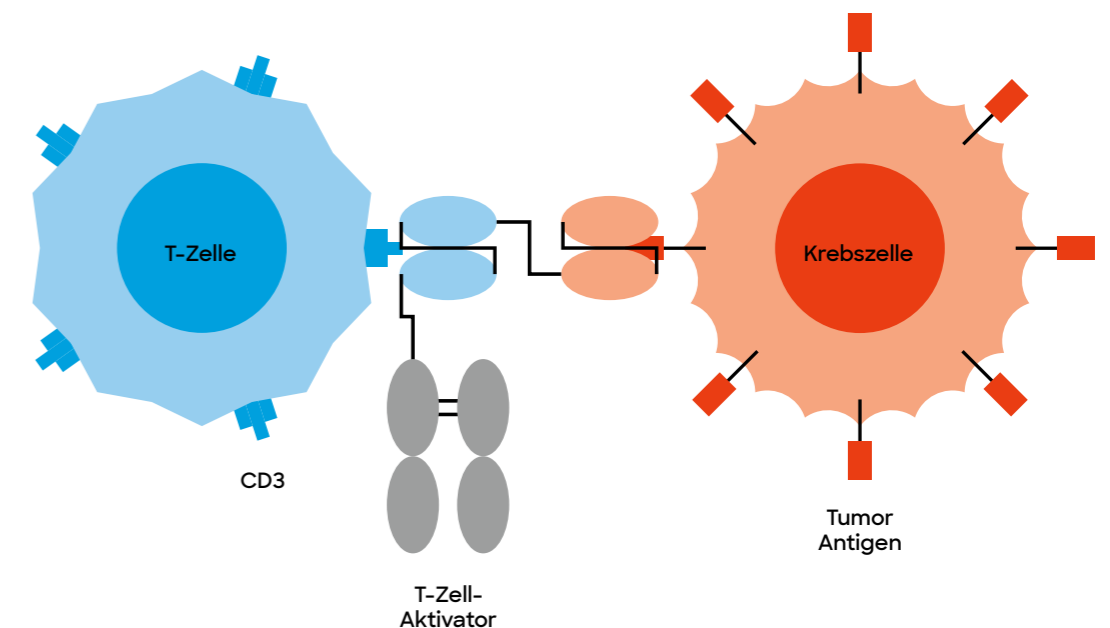
Eine starke Aktivierung des Immunsystems kann jedoch vorübergehend schwere Nebenwirkungen hervorrufen. Am häufigsten tritt unter einer T-Zell-Aktivierungs-Therapie das Zytokin-Freisetzungssyndrom (cytokin release syndrome, CRS) auf. Dabei handelt es sich um eine Entzündungsreaktion, die sich durch Symptome wie Fieber, Müdigkeit, Schüttelfrost oder niedrigen Blutdruck äussert. CRS tritt typischerweise in einer frühen Phase der Therapie auf und selten nach den ersten beiden Infusionen. CRS ist in der Regel gut behandelbar.

Seltener sind neurologische Nebenwirkungen, die als ICANS (Immune Effector Cell-Associated Neurotoxicity Syndrome) bezeichnet werden. Dazu gehören vorübergehende Verwirrtheit, Sprachstörungen, Konzentrationsprobleme oder Zittern. Diese Symptome bilden sich unter angemessener Behandlung und Unterbruch oder Abbruch der Therapie vollständig zurück.

Zusätzlich kann es in sehr seltenen Fällen zum sogenannten Tumorlyse-Syndrom kommen. Dieses entsteht, wenn sehr viele Krebszellen in kurzer Zeit zerstört werden. Dabei werden Zellbestandteile in den Blutkreislauf freigesetzt, was zu Störungen des Salz- und Flüssigkeitshaushalts und vor allem zu einer Belastung der Nieren führen kann.

All diese Nebenwirkungen sind gut bekannt und heute meist gut behandelbar. Um Risiken solcher Nebenwirkungen zu minimieren, werden T-Zell-Aktivatoren zu Beginn schrittweise dosiert und die Verabreichung der ersten beiden Infusionen erfolgt in der Regel unter stationärer Überwachung.

Abbildung 1: Wirkmechanismus eines T-Zell-Aktivators.



ETOP setzt auf die Karte T-Zell-Aktivierung

Die ETOP START-lung-Studie

Da Therapien mit T-Zell-Aktivatoren manchmal schwere Nebenwirkungen verursachen können, wurden in den frühen Studien vor allem Patienten mit einem guten Allgemeinzustand (Performance Status 0–1) eingeschlossen, bei denen die Nebenwirkungen der Behandlung mit geeigneten medizinischen Massnahmen wirksam kontrolliert werden können.

In der klinischen Praxis befinden sich Patienten mit kleinzelligem Bronchialkarzinom, bei denen die Erkrankung nach der ersten Behandlung wieder aufgetreten ist, aufgrund der oft aggressiv verlaufenden Tumorerkrankung und Nebendiagnosen jedoch meist in reduziertem Allgemeinzustand. Diese Patienten kämen daher für eine Therapie mit T-Zell-Aktivatoren nicht in Frage.



Prof. Maurice Pérol,
Hauptstudienleiter der
ETOP START-lung Studie

Um zu untersuchen, ob Tarlatamab auch bei einer fragileren Patientengruppe wirksam ist, hat die ETOP IBCSG Partners Foundation die START-lung-Studie entwickelt. In diese Studie werden Teilnehmende mit vorbehandeltem, kleinzelligem Bronchialkarzinom und eingeschränktem Allgemeinzustand (Performance Status 2) eingeschlossen. Der primäre Endpunkt ist die Überlebensrate nach 12 Monaten.

Hauptstudienleiter der mit Unterstützung von Amgen entwickelten START-lung-Studie ist Prof. Maurice Pérol aus Lyon, Frankreich. An der Studie werden Zentren in Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien und der Schweiz teilnehmen. Der koordinierende Prüfarzt in der Schweiz ist Prof. Sacha Rothschild, Kantonsspital Baden.

Der geplante Studienstart ist im März 2026.



Prof. Sacha Rothschild,
Koordinierender Prüfarzt der
START-lung Studie in der Schweiz

Der «T-Cell Engager» Workshop

Die ETOP IBCSG Partners Foundation organisierte am 11. und 12. Juli 2025 ihren ersten «T-Cell Engager» Workshop. Im Mittelpunkt dieser wissenschaftlichen Fachtagung standen bispezifische T-Zell-Aktivatoren, eine neue Klasse von Immuntherapien. Der Workshop brachte renommierte Experten aus den Bereichen Immunologie, Onkologie und Arzneimittelentwicklung zusammen. Diese Experten teilten ihre Erfahrungen über das therapeutische Potenzial dieser neuen Medikamente sowie die mit ihrer Anwendung verbundenen Herausforderungen in der Krebsbehandlung.

Die wertvollen Diskussionen, die während des Workshops stattfanden, werden in einem Manuskript zusammengefasst, das derzeit in Arbeit ist.

ETOP-Initiative zur Entwicklung europäischer Leitlinien für die Behandlung mit T-Zell-Aktivatoren und den damit verbundenen Nebenwirkungen.

Wie bereits erwähnt, sind Therapien mit T-Zell-Aktivatoren häufig mit spezifischen Nebenwirkungen wie ICANS oder CRS verbunden. Diese erfordern ein sorgfältiges und gut koordiniertes Management.

Hilfreiche Strategien zum Erkennen und zur Behandlung dieser spezifischen Nebenwirkungen wurden von Jacob M. Sands vom Dana-Farber-Institut in Boston (USA) publiziert.⁴

Diese Empfehlungen beziehen sich jedoch auf die Situation in den USA und lassen sich nicht ohne Weiteres auf Europa übertragen. Selbst innerhalb Europas unterscheiden sich die Gesundheitssysteme, Versorgungsstrukturen und klinischen Abläufe von Land zu Land. Zudem entwickelt sich das Wissen über Nebenwirkungen und deren Behandlung in diesem dynamischen Therapiefeld sehr rasch weiter.

Unser Ziel ist es daher, bestehende nationale Empfehlungen und praktische Erfahrungen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammenzutragen und in einer gemeinsamen Publikation darzustellen. So sollen praxisnahe, europaweit relevante Leitlinien entstehen, die die sichere Anwendung von T-Zell-Aktivatoren-Therapien unterstützen und weiter verbessern.

1 Dowlati A, Hummel HD, Champiat S et al. Sustained Clinical Benefit and Intracranial Activity of Tarlatamab in Previously Treated Small Cell Lung Cancer: DeLLphi-300 Trial Update. J Clin Oncol 2024; 42 (29): 3392–3399.

2 Ahn M-J, Cho BC, Felip E et al. Tarlatamab for Patients with Previously Treated Small-Cell Lung Cancer. New England Journal of Medicine 2023; 389 (22): 2063–2075.

3 Mountzios G, Sun L, Cho BC et al. Tarlatamab in Small-Cell Lung Cancer after Platinum-Based Chemotherapy. New England Journal of Medicine 2025; 393 (4): 349–361.

4 Sands JM, Champiat S, Hummel HD et al. Practical management of adverse events in patients receiving tarlatamab, a delta-like ligand 3-targeted bispecific T-cell engager immunotherapy, for previously treated small cell lung cancer. Cancer 2025; 131 (3): e35738.

Länder, die an Studien der ETOP IBCSG Partners Foundation teilnehmen

■ Lunge ■ Brust

	14-18 CHESS	18-21 AMAZE-lung	19-21 USZ-STRIKE	22-22 ADEPPT	23-22 RAISE
Australien					
Belgien				x	
Deutschland					
Frankreich		x		x	x
Griechenland					
Irland				x	
Israel					
Italien	x	x	x	x	x
Japan					
Kanada					
Libanon					
Niederlande	x	x	x		
Norwegen					
Österreich					
Portugal					
Rumänien					x
Schweden					
Schweiz	x	x	x		
Serbien					
Singapur		x			
Slowenien					
Spanien	x	x		x	x
Südkorea					
Ungarn					
USA					
Vereinigtes Königreich		x	x	x	

	25-23 ADOPT-lung	27-23 ARCH	43-09 HOHO	48-14 POSITIVE	59-19 POLAR	67-22 PREcoopERA
Australien	x			x		
Belgien	x			x		
Deutschland						x
Frankreich	x			x	x	
Griechenland				x		
Irland	x	x		x		x
Israel				x		
Italien	x		x	x	x	x
Japan				x		
Kanada				x		
Libanon				x		
Niederlande				x		
Norwegen				x		
Österreich				x	x	
Portugal				x		
Rumänien						
Schweden						x
Schweiz	x		x	x	x	x
Serbien				x		
Singapur						
Slowenien				x		
Spanien		x		x	x	x
Südkorea				x		
Ungarn					x	x
USA				x		
Vereinigtes Königreich	x					

Anita Hiltbrunner: 35 Jahre im Dienst der ETOP IBCSG Partners Foundation – mit Konstanz, Kompetenz und umsichtiger Führung.

Als Anita Hiltbrunner im Jahr 1990 ihre Tätigkeit für unsere Stiftung aufnahm, waren einige der heutigen Mitarbeitenden am Koordinationszentrum noch nicht einmal geboren.

35 Jahre im Dienst der ETOP IBCSG Partners Foundation. Was für ein aussergewöhnliches Dienstjubiläum! Ein Verdienst, der alles andere als selbstverständlich ist und für dessen Würdigung sich kaum angemessene Worte finden lassen.

Anita begann ihre Laufbahn bei der Stiftung, damals noch unter dem Namen Schweizerisches Institut für Angewandte Krebsforschung, als Studienkoordinatorin. Mit der formellen Gründung der International Breast Cancer Study Group (IBCSG) im Jahr 1992 wechselte sie in die Abteilung «Zentrale Dienste», in die Administration und Buchhaltung.

Der bedeutendste Meilenstein folgte im Jahr 2003, als Anita Hiltbrunner zur Direktorin der IBCSG ernannt wurde. Diese Ernennung unterstrich ihre aussergewöhnliche fachliche Kompetenz und ihre ausgeprägten Führungsqualitäten.

In ihrer Funktion als Direktorin ist sie das zentrale Bindeglied zwischen dem Stiftungsrat, den assoziierten Partnerorganisationen und dem Koordinationszentrum, dessen Entwicklung sie durch ihren umsichtigen Führungsstil massgeblich geprägt hat.

Das Koordinationszentrum in Bern, der Hauptsitz der Stiftung, ist das Herzstück unserer Organisation und ein Kompetenzzentrum für die Koordination klinischer Studien und Forschungsprogramme. Über 50 Fachpersonen in verschiedenen Abteilungen tragen hier täglich zum Erfolg unserer Studien bei.

Unter der Direktion von Anita Hiltbrunner hat die Stiftung über die Jahrzehnte auch zahlreiche tiefgreifende Herausforderungen gemeistert. Besonders einschneidend war die Verlegung des gesamten IBCSG-Studienmanagements in die USA, eine Massnahme, die für das Koordinationszentrum in Bern zahlreiche Entlassungen zur Folge hatte. Diese Krise konnte nur dank Anitas umsichtiger, klarer und menschlicher Führung ohne nachhaltigen Schaden für die Stiftung bewältigt werden.



Im Jahr 2009 folgte die Gründung der European Thoracic Oncology Platform (ETOP), die sich den Hauptsitz und das Koordinationszentrum zunächst mit der IBCSG teilte. Mit der Fusion zur ETOP IBCSG Partners Foundation – Stiftung für internationale Lungen- und Brustkrebsforschung in den Jahren 2021/2022 wurde ein weiterer bedeutender Entwicklungsschritt vollzogen. Auch diese tiefgreifende Veränderung verlief, mit Anita als sicherer und besonnener Kapitänin am Steuer, für Mitarbeitende wie auch für unsere Kollaborationspartner bemerkenswert reibungslos.

Das Bild der Kapitänin passt auch für die Leitung der finanziellen Belange unserer Stiftung. Mit grosser Ruhe, Weitsicht und Verlässlichkeit hat Anita das Schiff unserer Organisation immer wieder durch turbulente Gewässer geführt.

Ereignisse wie die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015, durch die von einem Moment auf den anderen ein erheblicher Teil des Studienbudgets verloren ging, blieben den Mitarbeitenden und Kollaborationspartnern nahezu verborgen, ein eindrückliches Zeugnis ihrer vorausschauenden und umsichtigen Führung.

Die Herausforderungen sind seitdem nicht kleiner geworden. Doch Anita ist mit ihnen gewachsen. Gerade in Zeiten, in denen die akademische klinische Forschung unter zunehmendem Druck steht, befindet sich unsere Organisation dank ihrer herausragenden Kompetenz und sorgfältigen Buchführung auf einer sehr soliden Basis, ein Umstand, dessen Bedeutung kaum hoch genug eingeschätzt werden kann.

Liebe Anita,

im Namen des Stiftungsrates, aller Mitarbeitenden des Koordinationszentrums sowie unserer Kollaborationspartner danken wir dir von Herzen für deine unermessliche Arbeit, deine fürsorgliche und klare Führung und nicht zuletzt für deine Freundschaft.

Wir sind stolz darauf, mit dir und unter deiner Leitung zu arbeiten, und wünschen dir noch viele weitere erfolgreiche Jahre voller Freude und Erfüllung in deiner Funktion.

Zur Pensionierung von Frau Dr. Barbara Ruepp, Leiterin Safety and Regulatory

Nach mehr als 21 Jahren als Leiterin der Abteilung «Safety and Regulatory» der ETOP IBCSG Partners Foundation am Koordinationszentrum in Bern tritt Barbara Ruepp in den wohlverdienten Ruhestand. Seit ihrem Eintritt im Dezember 2004 hat sie unsere Organisation mit grossem Engagement, ausserordentlicher Fachkompetenz und unermüdlichem Einsatz geprägt.

In ihrer Funktion als Leiterin des Bereichs «Safety and Regulatory» war Barbara Ruepp auch für das «Drug Supply Office» verantwortlich und übernahm über viele Jahre hinweg zusätzlich die Leitung des Teams der klinischen Monitore. Mit ihrer umfassenden Expertise begleitete sie unzählige ETOP- und IBCSG-Studien und leistete damit einen entscheidenden Beitrag zu deren Erfolg.

Über ihr beeindruckendes Fachwissen hinaus wurde Barbara Ruepp besonders für ihre offene, fröhliche und jederzeit unterstützende Art geschätzt – weit über das Koordinationszentrum hinaus. Die ETOP IBCSG Partners Foundation, die Mitarbeitenden des Koordinationszentrums sowie die Teams der teilnehmenden Zentren haben ihr sehr viel zu verdanken.

Um die grossartige Arbeit und das langjährige Engagement von Barbara Ruepp gebührend wertzuschätzen, überlassen wir gerne ihrem Team das Wort:



Liebe Barbara

Ein riesengrosses DANKE reicht bei Weitem nicht aus, um angemessen zu würdigen, was du geleistet und erreicht hast.

Du warst in deiner Funktion für sehr viele verschiedene Gebiete verantwortlich. All dies unter einen Hut zu bringen, ist nicht nur eine enorme Leistung, sondern erfordert auch ein sehr breit gefächertes Fachwissen, welches du stets mit Leidenschaft eingesetzt hast.

DANKE, dass du dich dieser Aufgabe angenommen und uns alle durch unseren Arbeitsalltag geleitet hast.

Viele Verpflichtungen, viele Studien und viele Mitarbeitende haben auch zu vielen Papierstapeln auf deinem Schreibtisch geführt. Legendär ist, wie du bei auftretenden Fragen in wenigen Sekunden und mit einem gezielten Griff genau das richtige Dokument aus dem Stapel hervorgezaubert und uns damit des Öfteren zum Staunen gebracht hast.

DANKE, dass du für uns immer den Überblick immer behalten hast.

Du hast deinen Mitarbeitenden stets das nötige Vertrauen entgegengebracht. Bei Fragen hattest du immer ein offenes Ohr – man ging nie aus deinem Büro hinaus, ohne das Gefühl zu haben, dass du dich der Frage ausreichend angenommen hast. Mit Problemen konnte man offen zu dir kommen und du hast immer geholfen, eine Lösung zu finden.

DANKE für dein Vertrauen und all deine Hilfe.

Du hattest ursprünglich nicht die Absicht, am Übergang zum neuen EU Einreichungssystem für klinische Studien (CTIS) noch mitzuwirken. Doch du konntest dem nicht entgehen, und auch diese Neuerung hast du grandios gemeistert. Selbst von den beiden Behördeninspektionen, die während deiner langen Karriere stattgefunden haben, hast du dich nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Schön ist auch, dass wir uns zwar hin und wieder über bestimmte Sachverhalte empört haben, selten aber übereinander.

DANKE für deine Offenheit und Energie, mit der du dich immer wieder neuen Aufgaben und Herausforderungen gestellt hast.

Du hast das Team immer mit einem Lächeln begrüsst und dich immer für jeden einzelnen als Person interessiert. DANKE, dass du mit deiner Persönlichkeit so viel Farbe ins Team gebracht hast.

Liebe Barbara, wir DANKEN dir von Herzen für deinen grossartigen Enthusiasmus, für deine unerschütterliche Gelassenheit und die willkommenen Farbtupfer in grauen Tagen. Wir werden dich als Vorgesetzte und als Person sehr vermissen. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir nur das Allerbeste, dass du dein Lachen nie verlierst und nun die Zeit für all das findest, worauf du Lust hast.

DANKE für Alles!
Dein Team

Professor Rolf A. Stahel – Träger des ESMO Lifetime Achievement Award 2025

Es gibt Persönlichkeiten in der Medizin, deren Bedeutung und Einfluss sich nicht in Publikationslisten oder Titeln erschöpft, sondern in der nachhaltigen Prägung eines gesamten Fachgebiets sichtbar wird. Professor Rolf A. Stahel, MD, Träger des «ESMO Lifetime Achievement Award» der European Society for Medical Oncology, gehört zu diesen seltenen Menschen, deren beruflicher Weg untrennbar mit der Entwicklung der modernen Lungenkrebsforschung verbunden ist.

In der Schweiz geboren und ausgebildet, entwickelte Rolf Stahel schon früh einen wissenschaftlichen Geist, geprägt von Neugier, analytischer Schärfe und dem Wunsch, einen wirksamen menschliche Beitrag zu leisten. Während seines Medizinstudiums an der Universität Zürich entdeckte er seine wachsende Faszination für die klinische Onkologie – inspiriert und unterstützt von seinem Mentor Prof. George Martz und weiter vertieft durch ein prägendes Fellowship am Dana-Farber Cancer Center der Harvard Medical School. Diese Stationen und Erfahrungen vertieften sein Engagement für die translationale Forschung und für das Zusammenspiel von wissenschaftlicher Erkenntnis und patientennaher klinischer Betreuung.

Rolf Stahel wurde am Universitätsspital Zürich zu einem der massgeblichen Architekten der modernen Krebsmedizin. Er trieb die Entwicklung der Hochdosis-Chemotherapie mit autologer Knochenmarkunterstützung für Patienten mit Hochrisiko-Lymphomen voran. Als Thoraxonkologe – und später als Co-Direktor des Lungen- und Thoraxonkologie-zentrums – baute er einen konsequent multidisziplinären Ansatz mit auf, der die Behandlung thorakaler Tumorerkrankungen nachhaltig veränderte und die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachdisziplinen fest verankerte.

Aufbauend auf diesem Engagement für Ausbildung und interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde Rolf Stahel 1993 Gründungspräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie und rief 2008 die Swiss Academy of Multidisciplinary Oncology (SAMO) ins Leben. Die SAMO Workshops vereinen Ärzte aus der ganzen Schweiz und verbinden Fachvorträge mit Fallbesprechungen, die zur aktiven Teilnahme anregen und praxisrelevante Impulse vermitteln.

«In meiner Institution war es mir ein besonderes Anliegen, einen multidisziplinären Ansatz für die Behandlung von Lungentumoren zu etablieren und die enge Zusammenarbeit mit den Thoraxchirurgen zu fördern.»

Prof. Rolf A. Stahel



Seine Vision einer integrierten Krebsversorgung prägte auch seine Rolle beim Aufbau und der Weiterentwicklung des «Comprehensive Cancer Center Zurich» (CCCZ), dessen «Clinical Chair» er von 2015 bis 2020 war. Unter seiner Leitung wurden multidisziplinäre Strukturen gestärkt und die systematische Zweitmeinung für Patientinnen und Patienten eingeführt – Ausdruck seiner Überzeugung, dass Fortschritt in der Onkologie dort entsteht, wo Disziplinen Seite an Seite arbeiten.

Rolf Stahels Einfluss reicht weit über Zürich hinaus. Innerhalb der European Society for Medical Oncology (ESMO) wurde er zu einer prägenden Stimme. Als ESMO-Präsident im Jahr 2014 stärkte er die Bildungsmission der Gesellschaft, erweiterte ihre globale Reichweite und trug massgeblich zur Etablierung der klinischen Praxisleitlinien bei, die heute weltweit die onkologische Versorgung prägen – getragen von seiner Überzeugung, dass Exzellenz in der Krebsmedizin über Grenzen und Generationen hinweg geteilt werden muss.

Mit derselben tiefen Überzeugung für internationale Zusammenarbeit war er die treibende Kraft hinter der Entstehung der European Thoracic Oncology Platform (ETOP), deren Präsidentschaft er seit 2009 innehat. Unter seiner Führung fusionierte ETOP 2021 mit der International Breast Cancer Study Group (IBCSG) zur ETOP IBCSG Partners Foundation – einem globalen Forschungsnetzwerk, das gross angelegte Studien und internationale Kooperationen ermöglicht und damit wesentlich zu heutigen Behandlungsstandards beiträgt. Sein Name findet sich in der wissenschaftlichen Literatur und in internationalen Kooperationen – nicht als Einzelkämpfer, sondern als Katalysator, der Menschen und Ideen zusammenführt.

In seiner Funktion als Vizepräsident der International Cancer Foundation setzt sich Rolf Stahel zudem dafür ein, globale Ungleichheiten in der Krebsversorgung zu verringern. Er unterstützt Projekte in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen und stärkt damit Strukturen, die den Zugang zu wirksamer Behandlung verbessern. Dieses Engagement spiegelt seine Überzeugung wider, dass hochwertige Krebsbehandlung kein Privileg sein darf, sondern allen Menschen offenstehen sollte – ein Leitgedanke, der sein berufliches Wirken seit jeher prägt.

Diese lebenslange Hingabe an die Weiterentwicklung der Onkologie – geprägt von wissenschaftlicher Neugier, verantwortungsvoller Führung und einem tiefen Bekenntnis zur internationalen Zusammenarbeit – fand ihren Ausdruck in der Verleihung des ESMO Lifetime Achievement Award. Mit dieser Auszeichnung würdigt ESMO nicht nur Rolf Stahels bedeutende wissenschaftliche Beiträge, sondern auch seine Rolle als Brückenbauer, Mentor und Visionär, der die globale Krebsmedizin nachhaltig geprägt und Generationen von Fachkollegen inspiriert hat.

Heute zählt Professor Stahel zu den angesehensten Persönlichkeiten der thorakalen Onkologie. Als Kliniker, Forscher, Lehrer und Institutionenbauer prägt er das Fach bis heute. Seine Laufbahn zeigt, was möglich ist, wenn wissenschaftliche Strenge auf humanistische Haltung trifft und Führung nicht durch Autorität, sondern durch Vision, Grosszügigkeit, Neugier und die Fähigkeit, andere zu inspirieren, erfolgt.

Abseits seiner beruflichen Verpflichtungen findet Rolf Stahel seinen Ausgleich auf zwei Rädern. Oft ist er mit seiner Triumph Bonneville auf kurvenreichen Bergstrassen in der Schweiz und darüber hinaus unterwegs. Dieses stille Vergnügen gleicht die Intensität seines beruflichen Alltags aus.

Wir gratulieren Professor Stahel, Präsident der ETOP IBCSG Foundation for International Lung and Breast Cancer Research, sehr herzlich zu dieser hochverdienten Auszeichnung.

«Auch wenn man glaubt, klug, fleissig, entschlossen und selbstbewusst zu sein, sollte man nicht denken, alles allein schaffen zu können. Mentoring und Sponsoring sind äusserst wichtig.»

Prof. Rolf A. Stahel

Kollegen beschreiben Rolf Stahel als Führungspersönlichkeit, die stets zuerst zuhört. Durch seine Mentorschaft entstand eine neue Generation von Onkologen, von denen viele heute leitende Funktionen in Europa innehaben. Er ist bekannt für seine analytische Klarheit, seine ruhige Ausstrahlung und seine konsequente Fokussierung auf die Patienten. Wenn er über die Förderung junger Talente spricht, tut er dies mit jener Bescheidenheit, die ihn seit jeher auszeichnet.



«Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, internationale klinische Forschung zu Lungentumoren und Brustkrebs zu fördern und durchzuführen.»

Prof. Rolf A. Stahel

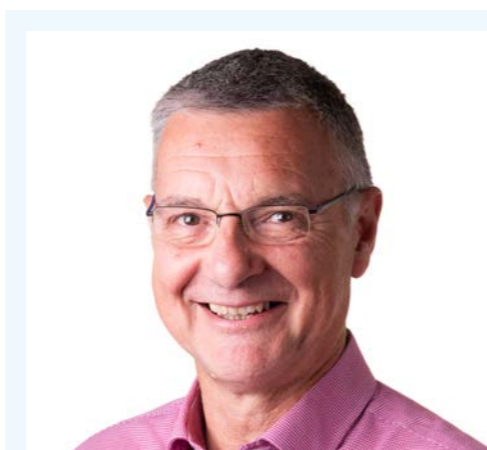
Der diesjährige Heine H. Hansen Award geht an Professor Keith Kerr

Der renommierte Heine-H.-Hansen-Award 2025 wurde an Professor Keith Kerr verliehen. Er ist ein international anerkannter Pathologe der Aberdeen University School of Medicine and Dentistry in Grossbritannien und langjähriges, geschätztes Mitglied der ETOP IBCSG Arbeitsgruppe für translationale Lungenkrebsforschung.

Professor Kerr erhält diese Auszeichnung für seine herausragenden wissenschaftlichen Beiträge zur Pathologie des Lungenkrebses sowie für sein aussergewöhnliches Engagement in der thorakalen Onkologieforschung und -ausbildung. Seit mehr als drei Jahrzehnten prägt er massgeblich die Klassifikation, Diagnostik und Behandlung von Lungenkrebs. Seine wegweisenden Arbeiten zur Klassifizierung des nicht kleinzelligen Lungenkarzinoms (NSCLC) und zur Entwicklung internationaler Diagnose- und Behandlungsrichtlinien haben die moderne Lungenkrebsmedizin entscheidend mitgestaltet.

Die feierliche Verleihung fand im Rahmen des Europäischen Lungenkrebskongresses 2025 in Paris statt. Mit dem Heine H. Hansen Award werden Persönlichkeiten geehrt, die durch ihre Forschung und ihr Engagement einen nachhaltigen, internationalen Einfluss auf die Krebsforschung und die onkologische Ausbildung ausgeübt haben.

Wir gratulieren Professor Kerr sehr herzlich zu dieser hochverdienten Auszeichnung.



Über Prof. Keith Kerr

Professor Keith Kerr ist Consultant Pathologist in der Abteilung für Pathologie des Aberdeen Royal Infirmary und Honorary Professor an der University of Aberdeen, spezialisiert auf thorakale Pathologie.

Als hochgeschätztes Mitglied der ETOP IBCSG Arbeitsgruppe für translationale Lungenkrebsforschung trägt er wesentlich zur wissenschaftlichen Arbeit der Foundation bei. Zudem ist er seit vielen Jahren in der British Thoracic Society engagiert.

Seine Forschung zeichnet sich durch eine breite, interdisziplinäre Expertise aus, die Bereiche wie das nicht kleinzellige Lungenkarzinom (NSCLC), prädiktive und diagnostische Biomarker, molekulare Profilierung, Immuntherapie und personalisierte Medizin umfasst. Darüber hinaus ist er als federführender Autor der ESMO-Konsensusleitlinien zu Pathologie und molekularen Biomarkern für NSCLC international anerkannt.

Dr. Karin Ribí zur Professorin ernannt

Der Hochschulrat der Kalaidos Fachhochschule hat Dr. Karin Ribí den Titel der Professorin verliehen. Seit 2026 ist Karin Ribí an der Careum University of Health Sciences in Zürich als stellvertretende Forschungsleiterin sowie als Mitglied der Geschäftsleitung tätig.

Zudem ist sie Quality-of-Life-Expertin bei der ETOP IBCSG Partners Foundation, wo sie die Lebensqualitäts-Substudien innerhalb unserer klinischen Studien konzipiert und leitet.

Im Laufe ihrer Karriere hat sich Karin in ihrer Forschung auf patientenberichtete Ergebnisse konzentriert, darunter Lebensqualität, Psychoonkologie, kognitive Folgen von Krebserkrankungen, geriatrische Onkologie sowie Resilienz.

Diese Aspekte spielen eine zentrale Rolle in der Krebsforschung, da sie die Erfahrungen der Patientinnen und Patienten über klinische Ergebnisse hinaus erfassen und dazu beitragen, dass Behandlungen nicht nur das Leben verlängern, sondern auch Wohlbefinden, Funktionsfähigkeit und Würde erhalten.

Die Ernennung zur Professorin ist eine wohlverdiente Anerkennung ihrer langjährigen Expertise auf diesem Gebiet sowie ihrer herausragenden Beiträge zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

Wir gratulieren Karin Ribí herzlich zu dieser wohlverdienten Professur und ihren herausragenden Leistungen.



Zu Prof. Dr. Karin Ribí

Prof. Dr. Karin Ribí ist promovierte Psychologin. In ihrer beruflichen Laufbahn hat sie sich der Erforschung von patientenberichteten Behandlungsergebnissen und der Lebensqualität in der Onkologie verschrieben. Seit sie 2004 zur ETOP IBCSG Partners Foundation gestossen ist, leitet sie die Quality of Life Abteilung und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg unserer klinischen Studien. Ihre aussergewöhnliche Fachkompetenz ist auch für das Swiss Cancer Institute von unschätzbarem Wert, wo sie für Lebensqualitätsstudien verantwortlich ist. Zwischen 2017 und 2021 war sie zudem als leitende Forscherin am Universitätsinstitut für Lehre und Forschung in Gesundheitsdienstleistungswissenschaften (IUFRS) der Universität Lausanne sowie am Universitätsspital Lausanne tätig.

2022 machte sie den nächsten Karriereschritt und wechselte an die Careum Hochschule für Gesundheitswissenschaften in Zürich. Seit 2026 ist sie dort als Vizedirektorin für Forschung und Mitglied der Geschäftsleitung tätig, während sie weiterhin die ETOP IBCSG-Substudien zur Lebensqualität leitet.

Solange Peters mit dem IASLC Paul A. Bunn, Jr. Scientific Award 2025 ausgezeichnet

Professor Solange Peters, MD, PhD, wurde mit dem IASLC Paul A. Bunn, Jr. Scientific Award 2025 ausgezeichnet – einer der weltweit bedeutendsten Ehrungen in der thorakalen Onkologie. Mit dieser Auszeichnung würdigt die International Association for the Study of Lung Cancer (IASLC) Persönlichkeiten, deren wissenschaftliches Lebenswerk das Verständnis, die klinische Praxis und die internationalen Standards in der Versorgung thorakaler Tumoren nachhaltig geprägt hat.

Benannt nach Paul A. Bunn, Jr., einem Pionier, der moderne Lungenkrebsdiagnostik und biomarkerbasierten Therapie, ehrt der Preis führende Wissenschaftler, deren Beiträge die Weiterentwicklung des Fachgebiets nachhaltig vorantreiben.

Die Auszeichnung für Professor Peters unterstreicht ihren ausserordentlichen Einfluss auf Forschung, Lehre und internationale Kooperation – und ihre prägende Rolle in der globalen Weiterentwicklung der thorakalen Onkologie.



Professor Solange Peters, Mitglied des ETOP IBCSG Partners Foundation Board und Vorsitzende des Scientific Committee Lung, zählt zu international führenden Persönlichkeiten der thorakalen Onkologie. Als Ärztin, Wissenschaftlerin und ordentliche Professorin an der Universität Lausanne wurde sie 2025 zur Leiterin der Onkologie am Universitätsspital Lausanne berufen.

Sie hat zahlreiche zentrale Funktionen in der internationalen Onkologie innegehabt: jüngste Präsidentin der ESMO (European Society of Medical Oncology), Mitglied des IASLC Board und Gründerin des Women for Oncology Committee. Heute präsidiert sie Oncosuisse und wirkt zudem als Präsidentin der International Cancer Foundation, Vizepräsidentin der Krebsliga Schweiz sowie Präsidentin von SAMO (Swiss Academy of Multidisciplinary Oncology).



Tagungen und Workshops

48. IBCSG Jahreskongress

- 11.–12. März 2025
- Wien, Österreich
- Teilnehmer: 65

ETOP Translational Research Meeting

- 9.–10. Mai 2025
- Nizza, Frankreich
- Teilnehmer: 42

3. ADC Workshop

- 21.–22. Juni 2025
- Zürich, Schweiz
- Teilnehmer: 64

T-Cell Engager Workshop

- 11.–12. Juli 2025
- Zürich, Schweiz
- Teilnehmer: 58

14. ETOP Residential Workshop

- 29.–31. Oktober 2025
- Rom, Italien
- Teilnehmer: 54

ETOP Jahreskongress

- 31. Oktober–1. November 2025
- Rom, Italien
- Teilnehmer: 132

Aus der Sicht der Veranstalterin:

«Internationale onkologische Tagungen zu neuen Behandlungsmethoden zu organisieren bedeutet weit mehr als Logistik. Es heisst, eine globale Gemeinschaft zu schaffen, in der vielfältige Expertise zusammenfliesst und zu gemeinsamem Fortschritt wird – zum Wohle der Patientinnen und Patienten.»



Einblick eines Teilnehmers:

«Ich möchte mich noch einmal herzlich dafür bedanken, dass ich an eurer Veranstaltung teilnehmen durfte. Gleichzeitig gratuliere ich euch erneut zu eurer beeindruckenden Arbeit und danke euch für euren bedeutenden Beitrag im Bereich der thorakalen Onkologie.»



Feedback eines Teilnehmers:

«Es war ein grossartiges Treffen, bei dem ich konstruktives Wissen und wertvolle Informationen für mein Fachgebiet gewinnen konnte.»



Gemeinsam stark: gelebte Unterstützung durch Gemeinschaft

Auch im Jahr 2025 konnte die POSITIVE-Studie erneut von der grosszügigen Unterstützung, Generosität, Tatkraft und Solidarität ihrer Förderer profitieren.

Pink Ribbon Schweiz: Eine tragende Säule der langfristigen Unterstützung

Pink Ribbon Schweiz ist seit über zehn Jahren ein verlässlicher Partner. Im Jahr 2025 sammelte die Pink Ribbon Golf Tour, die auf drei Schweizer Golfplätzen stattfand, CHF 60 000, um die Forschung für junge Frauen mit Brustkrebs und dabei insbesondere die POSITIVE-Studie, zu unterstützen. Diese Turniere zeigen, wie Engagement, Solidarität und Fundraising wirkungsvoll zusammenspielen.

Später im Jahr steuerte die Pink Ribbon Music Gala im Dolder Grand weitere CHF 100 000 bei und stellte damit substantielle Mittel für laufende Analysen, die Langzeitnachsorge der Patientinnen sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse bereit.

Insgesamt wurden durch Pink Ribbon CHF 160 000 gesammelt, ein eindrucksvolles Zeugnis für die Stärke nachhaltigen Engagements in der Forschung.

Wir danken Pink Ribbon Schweiz, den teilnehmenden Golfern, den Sponsoren sowie allen Beteiligten von Herzen. Ihr Engagement verwandelt Wissenschaft in Hoffnung für junge Patientinnen weltweit.



IBCSG Pink Ladies: Aufklärung, Solidarität und Sichtbarkeit

Die IBCSG Pink Ladies rückten die Forschung mit Kreativität, Sichtbarkeit und grossem persönlichen Engagement einmal mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Anlässlich des Schweizer Frauenlaufs 2025 in Bern marschierten rund fünfzig Pink Ladies, darunter Kolleginnen, Betroffene, Familienangehörige und Freunde, gemeinsam unter dem Motto:

«Ein Herz für Sie, Hoffnung für Viele»

Mit pinken Perücken und herzförmigen Guetzi suchten sie das Gespräch mit der Bevölkerung und machten mit ihrer fröhlichen Energie auf die POSITIVE-Studie und das Programm für junge Patientinnen aufmerksam. Sogar die Stadtpräsidentin von Bern persönlich würdigte die Initiative und das grosse Engagement unterstrich damit die Bedeutung dieser Botschaft.

Im Oktober kehrten die Pink Ladies auf den Bärenplatz in Bern zurück, um Rosen zu verkaufen unter dem Motto:

«Kaufe eine Rose. Schenke Freude. Spende Hoffnung.»

Jede Rose stand symbolisch für eine Geste der Hoffnung und bedeutete einen direkten Beitrag für die Forschung zu den besonderen medizinischen und psychosozialen Herausforderungen junger Frauen mit Brustkrebs.



«Die Pink Ladies machen beim Schweizer Frauenlauf ein wichtiges Thema sichtbar. Frauen mit Brustkrebs verdienen unsere Solidarität. Ich danke den Pink Ladies für ihr wertvolles Engagement.»

Marieke Kruit, Stadtpräsidentin Bern



Isabel, eine der Pink Ladies, sagt dazu:

«Ob durch Mitgehen, den Verkauf von Rosen oder einfach das Erscheinen in Pink, jede Geste zählt. Wir tun es für die Frauen, die uns jeden Tag inspirieren, und für die Hoffnung, die die Forschung für ihre Zukunft bedeutet.»

Jahresrechnung 31.12.2025

Bilanz

Aktiven	31.12.25	31.12.24
	CHF (in TSD)	CHF (in TSD)
Flüssige Mittel	5 739	4 758
Wertschriften kurzfristig	4 443	5 893
Forderungen	1 733	2 594
Übrige kurzfristige Forderungen	374	395
Aktive Rechnungsabgrenzungen	986	898
Umlaufvermögen	13 275	14 538
Finanzanlagen	12 325	11 684
Anlagevermögen	12 325	11 684
Total Aktiven	25 600	26 222
Passiven	31.12.25	31.12.24
	CHF (in TSD)	CHF (in TSD)
Verbindlichkeiten	487	337
Vorauszahlungen kurzfristig	12 468	13 439
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	165	103
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 374	2 574
Kurzfristiges Fremdkapital	14 494	16 453
Vorauszahlungen langfristig	4 517	3 720
Langfristiges Fremdkapital	4 517	3 720
Zweckgebundener Fonds zur Unterstützung der klinischen Brustkrebsforschung	1 024	1 024
Fondskapital	1 024	1 024
Stiftungskapital	175	175
Freiwillige Reserven		
Gewinnvortrag	4 849	4 129
Jahresergebnis	541	721
Organisationskapital	5 565	5 025
Total Passiven	25 600	26 222

Betriebsrechnung

	2025	2024
	CHF (in TSD)	CHF (in TSD)
Forschungserlöse	9 349	11 491
Zuwendungen	2 660	2 727
Übrige Erlöse	751	386
Erlöse aus Personalausleihe	63	59
Betriebsertrag	12 823	14 663
Forschungsbeiträge an Zentren/Gruppen	-6 132	-8 662
Kooperationsaufwand	-517	-333
Personalaufwand	-5 615	-5 304
Übriger betrieblicher Aufwand	-752	-892
Betriebsaufwand	-13 016	-15 191
Betriebsergebnis	-193	-528
Finanzertrag	901	1 346
Finanzaufwand	-167	-97
Jahresergebnis	541	721

Wir sagen Danke...

...an alle Patienten, die an unseren Studien teilgenommen haben oder noch teilnehmen, sowie an ihre Familien und Betreuer. Sie stehen im Mittelpunkt all unserer klinischen Studien.

...allen Prüfähzten und ihren Teams in den teilnehmenden Kliniken sowie unseren Partnerorganisationen für ihr unschätzbare Engagement. Ihre Unterstützung ist entscheidend für den Erfolg unserer Studien.

...allen Mitgliedern unseres Stiftungsrates, den beiden wissenschaftlichen Komitees, unseren Studienleitern, den beiden unabhängigen Datenüberwachungskommissionen (IDMC) und der IBCSG Ethikkommission. Ihre Visionen, ihr Wissen und ihre Ideen bilden die Grundlage für unsere Forschung.

...allen unseren Spendern, die einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung unserer Projekte leisten, und all unseren pharmazeutischen Partnern, die den Grossteil vieler Studienbudgets finanzieren.

...an alle Mitarbeiter des ETOP IBCSG Partners Foundation Koordinationszentrums in Bern (Schweiz), der statistischen Zentren in Boston (USA) und Athen (Griechenland), des Datenmanagement Zentrums in Amherst (USA) und an die Teams in den Zentrallaboren in Mailand (Italien) und Lausanne (Schweiz). Ihr Fachwissen und ihr Engagement sind für den Erfolg unserer Studien unerlässlich.

Liste unserer Donatoren

- Anna dai capelli corti
- Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung
- Baillet Latour Fund (via Breast International Group)
- Belgian National Lottery (via Breast International Group)
- Breast Cancer Research Foundation (BCRF)
- Breast International Group BIG
- Fondazione Sandro Pitigliani
- Fondazione Veronesi
- Frontier Science & Technology Research Foundation, Southern Europe (FSE)
- Gateway for Cancer Research
- Hafner Christine and Wyss Marc
- Krebsforschung Schweiz
- Krebsliga Schweiz
- Pavesi Elisabetta
- PINK RIBBON SCHWEIZ
- Rising Tide Foundation for Clinical Cancer Research (RTFCCR)
- San Salvatore Foundation
- Stiftung St. Gallen Oncology Conferences (SONK)
- Swiss Cancer Foundation
- USZ Foundation
- Verein Bärigüf
- Unterstützende Unternehmen der forschenden Pharmaindustrie und viele andere private Unternehmen und Einzelpersonen

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie wegweisende Krebsforschung und eine hoffnungsvolle Zukunft für kommende Generationen

Eine Krebsdiagnose bringt tiefgreifende körperliche, emotionale und soziale Herausforderungen mit sich. Umso wichtiger ist ein gerechter Zugang zu Prävention, Früherkennung und Behandlung.

Die ETOP IBCSG Partners Foundation zählt zu den weltweit führenden Institutionen in der klinischen und translationalen Forschung zu Lungen- und Brustkrebs – den beiden häufigsten Krebsarten, die Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe betreffen. Als akademische Stiftung verfügen wir über jahrzehntelange Erfahrung in langfristigen Patientenstudien und arbeiten eng mit führenden Forschenden und internationalen Partnern zusammen. Gemeinsam suchen wir nach Antworten, die das Leben von Patientinnen und Patienten verbessern und letztendlich retten.

Unser besonderer Dank gilt unseren Spendern. Ihre Unterstützung treibt medizinische und technologische Fortschritte voran, ermöglicht Durchbrüche und schafft ein nachhaltiges Vermächtnis für zukünftige Generationen.

Ob durch eine Einzelspende oder die Berücksichtigung unserer Stiftung im Testament – Ihr Beitrag hat einen bedeutenden Einfluss und wird von uns sehr geschätzt.

Wir freuen uns über Spenden in folgender Form:

Bankverbindung

UBS AG, Postfach, 3000 Bern 94, Schweiz
IBAN: CH55 0023 5235 4440 8840 E,
SWIFT/BIC: UBSWCHZH80A

Weitere Spendenmöglichkeiten

finden Sie auf unserer Website (QR-Code scannen) →.



ETOP IBCSG

Partners Foundation

Effingerstrasse 33

3008 Bern

Schweiz

+41 31 511 94 00

contact@etop.ibcsg.org

www.etop.ibcsg.org



ETOP IBCSG Partners Foundation

@etop_ibcsg

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, dessen ungeachtet beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

